Börsen- und Handelstheil.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die heutige Börse eröffnete recht lustlos und die Kurse, namentlich die der Montanwerthe, neigten in erster Stunde zur Abschwächung. Die neuesten Auslassungen der „Köln. Ztg." über die gegenwärtige Lage und Aussichten des Kohlen- und Coaksmarktes verstimmten in hohem Grade. In erster Linie waren als unmittelbar interessirt Kohlenaktien gedrückt und konnten auch später, obwohl eine Erholung eintrat, ihren gestrigen Stand kaum wieder erreichen. Auf dem Eisenmarkte sah es anders aus; trotz der hier und in Wien ungünstig beurtheilten Auflösung des österreichischen Eisenkartells kamen die Kurse nach wenig verändertem Beginn in steigende Bewegung und das Geschäft wurde ziemlich lebhaft, hauptsächlich auf Käufe für schlesische Rechnung. Heimische Banken schwach behauptet, Kreditaktien niedriger. Von Eisenbahnen Northern fest, Gotthardt schwächer, Spanier und Türkenloose höher. Heimische Anleihen etwas fester, Kassaindustriepapiere ebenfalls. Der Schluß der Börse war fest. Privatdiskont 3 Prozent. — Am Getreide-Markt war früh die Stimmung wieder gebessert, für bessere Sichten bleibt größere Frage bestehen und russische Offerten sind noch immer nicht am Markte. Odessa meldete fehlende Zufuhr aus dem Inlande, außerdem sandte Oesterreich-Ungarn sowie Amerika feste Preisnotirungen. Weizen notirte Mittags etwas höher als gestern. Roggen war anfänglich leicht gedrückt auf guten Ausfall der Kartoffelernte. Beide Artikel schlossen gegen gestern leicht gebessert. Mehl gut behauptet. Hafer ziemlich fest. Mais unverändert. Rüböl ruhig, fest. Am Spiritus-Markte vollzog sich ein neuer Preisrückgang von 1,20 Mk., 70er loco wurde mit 35 Mk. gehandelt. Der Schluß der Börse war für Getreide ziemlich fest. — Wetter: Heiter, Südwind.

* **Dresdner Börse** vom 18. Oktober. Die vorwiegend eine mehr oder weniger rückläufige und verstimmende Bewegung bekundenden Berichte von den meisten Auslandbörsen, sowie die trotz aller Dementis und gegentheiligen Behauptungen nicht zu leugnende Thatsache, daß unsere heimische Industrie auf einzelnen Gebieten noch ganz empfindlich an den Folgen des letzten Jahres zu leiden hat, wirken auch unverkennbar noch auf die Geschäftsthätigkeit an unseren deutschen Bankplätzen, wenigstens muß dies mit Bezug auf die Höhe der Umsätze zugestanden werden. Eine kleine Besserung ist vielleicht dadurch zu erkennen, daß man sich langsam geneigt zeigt, der Börse im Allgemeinen wieder einige Unterstützung zu bieten. Unsere hiesige Börse bot, im Anschlusse an bessere Kursberichte aus Berlin, das im Verlauf der Börse weiter befestigte Tendenz meldete, ebenfalls ein angenehmes Bild. Im Vordergrund des Interesses standen Deutsche und Dresdner Straßenbahnen, von denen zu 140 (1 % höher) und 176,50 (1 % höher) nur kleine Posten hergegeben wurden und die weiter lebhaft gefragt blieben. Ebenso zeigte sich größere Kauflust für Banken. In den Verkehr kamen Leipziger Credit bei 159,10, Dresdner Credit bei 7,25, Sächs. Bank bei 117,25, Leipziger Bank bei 1 und Dresdner Bank bei 118,40. Für letzteres Papier war noch eine größere Kaufsordre zu etwas billigerem Kurse vorhanden. Aktien der Papierfabriken rc. zeigten dagegen fast durchweg bereitwilliges Angebot; weiter gefragt blieben nur Strohstoff bei 82 und Dresdner zu 110. In Maschinenaktien war Begehr für Zimmermann zu 101,50, Schwalbe zu 107,75 (1,75 % höher), Sächs. Gußstahl zu 115,50, dergleichen Genüsse zu 104, Schönherr zu 127,25 (2 % höher), Brod & Stiehler zu 60 und Seidel & Naumann. Von Brauereien sind eine Kleinigkeit besser Feldschlößchen und Felsenkeller Genußscheine. Baugesellschaft handelte man bei 143,25 und von Diversen Körner bei 20,50. Oesterr. Noten 85,30.

* Ueber die **Erträgnisse der deutschen Zettelbanken im Jahre 1901** schreibt die „Frankfurter Zeitung": Während bei den Kreditbanken der Außenstehende im Laufe des Geschäftsjahres keinen oder nur wenig Anhalt für die Beurtheilung ihrer Gewinnergebnisse erhält, bieten die Zettelbanken durch ihre regelmäßigen Ausweise gewisse Unterlagen, um einigermaßen schon während des Jahres die Ergebnisse zu berechnen. Auf dieser Grundlage pflegt die „Frankf. Ztg." seit Jahren schon, im Oktober Berechnungen zu bringen, deren Ergebniß sich stets als nahezu exakt erwies. Im laufenden Jahre wird diese Aufgabe erschwert, einerseits durch die Banknovelle, die eingreifende Verschiebungen für die Privatnotenbanken gebracht hat, nochmehr aber dadurch, daß die krisenartigen Vorgänge des Jahres schwerer als sonst beurtheilen lassen, wie das letzte Quartal und das Endresultat sich gestalten wird, zumal einige Banken durch Insolvenzen in Mitleidenschaft gezogen wurden, ohne daß jetzt schon mit Sicherheit zu überblicken wäre, in welcher Höhe dies ihre Gewinnergebnisse beeinträchtigen wird. Man wird aus all' den Gründen diesmal der Schätzung größeren Spielraum lassen müssen als in anderen Jahren; aber unter so außergewöhnlichen Umständen erscheint es erst recht von Interesse, einen Einblick zu gewinnen, wenn auch nur einen ungefähren. Selbstverständlich ist es den Zettelbanken für 1901 nicht möglich, auf der Gewinnhöhe des Vorjahres zu bleiben, weil der Diskontsatz, der, seit 1894 stetig aufsteigend, im Vorjahre seinen Höhepunkt erreicht hatte, seitdem beträchtlich zurückgegangen ist. Die Veränderungen in dem Gewinnergebniß der Privatzettelbanken werden auch diesmal keine gleichmäßigen sein, schon weil die Effektenbestände Unterschiede bringen und besonders, weil die den Instituten auferlegten Erschwerungen nicht bei allen gleichmäßig gewirkt haben. Nach den Vorschriften der Banknovelle durften sie für ihre Diskontenkäufe erst am 23. September, als die Reichsbank ihren Satz von 4 auf 3½ % ermäßigte, bis auf 3½ % heruntergehen; so lange ihn die Reichsbank auf 4 % und darüber hielt, waren auch die privaten Zettelbanken gezwungen, nicht unter diesem Satz zu diskontiren. Das machte es den Privatzettelbanken zeitweise schwer, auch nur diejenigen Wechselbestände zu beschaffen, die sie als Deckung für ihren Notenumlauf nöthig hatten; jedenfalls haben sie auf sehr viel Diskontmaterial verzichten müssen, das früher an sie zu kommen pflegte, weil sie mit den Zinssätzen des offenen Marktes nicht mehr zu konkurriren vermochten. Aus Kreisen der Privatzettelbanken wird über die hierdurch ihnen auferlegten Erschwerungen lebhaft geklagt und zugleich hervorgehoben, daß, obwohl die Diskontpolitik der Reichsbank jetzt erst recht nicht von den Privatnotenbanken durchkreuzt werden konnte, der Privatsatz in gleichem Maße wie früher sich unabhängig von dem Reichsbankdiskont gezeigt habe. U. A. wird bei der Frankfurter Bank die diesjährige Dividende auf etwa 1 % unter der vorjährigen von 9⅓ %, bei der Bayrischen Notenbank auf 7—8 gegen 10 %, bei der Bank für Süddeutschland auf 4½ gegen 6 %, bei der Reichsbank auf ca. 6 % veranschlagt. Hinsichtlich der Sächsischen Bank heißt es: Bei der Sächsischen Bank ging die Anlage in Diskonten sehr stark zurück, um nicht weniger als 20,73 Mill. M.; sie vermochte aber den Lombard um 15,70 Mill. M. zu vermehren, da sie dafür den gleichen Satz wie für Wechsel berechnete. Das Minus an Wechseln gegenüber dem Vorjahr beträgt im 1. Quartal 17,77 Mill. M., im 2. 22,87 Mill. M. und im 3. 19,55 Mill. M.; das Plus an Lombard, in gleicher Weise berechnet, beträgt für das erste Quartal 9,21 Mill. M., für das 2. 24,26 Mill. M. und für das 3. Quartal 12,55 Mill. M. Die Gesammtanlage im Durchschnitt der 9 Monate ist um 5,03 Mill. M. geringer als im gleichen Vorjahrsabschnitt. Der Ausfall im Endergebniß wird um so größer sein, da nicht nur der Diskontsatz zurückging, sondern auch das vorjährige Plus im Lombardzins wegfällt. Andererseits wird man wohl einen theilweisen Ausgleich in ansehnlicher Ersparung an Passivzinsen erwarten dürfen, die für 1900 von einem schon gesteigerten Niveau noch weiter um etwa 396 000 M. gewachsen waren. Daneben kann auch die Einnahme aus Effekten und Provisionen von Einfluß sein. Andererseits wird die Bank diesmal größere Rücklagen als sonst (i. V. für Delcredere 150 000 M.) vorzunehmen haben, da sie bei den sächsischen Bankbrüchen engagirt ist. Bei der Liquidation der Dresdner Kreditanstalt scheint allerdings für die Wechselgläubiger ein Verlust nahezu ausgeschlossen. Auch die Konkursmasse der Leipziger Bank liegt verhältnißmäßig besser als anfangs befürchtet wurde, doch bleibt das Resultat abhängig von dem Ergebniß des Treber-Konkurses. Man glaubt, wenn die Leipziger Bank aus der Trebermasse auch nur 10 % erzielt, so werde die Sächsische Bank mit einer Verstärkung ihres Delcrederefonds um etwa 400 000—500 000 M. auskommen. Gegen die Vorjahrsdividende, die von 7½ auf 9 % gestiegen war, bleibt natürlich eine recht beträchtliche Verminderung zu gewärtigen. — Für die nächste Zukunft dürften die Zettelbanken mit eher abnehmendem Material an Wechseln zu rechnen haben, wie der in den letzten Monaten eingetretene Rückgang der Einnahme aus der Wechselstempelsteuer bereits erkennen läßt.

* **Sächsische Webstuhlfabrik, Chemnitz.** Dem Berichte über das Unternehmen in 1900/1901 ist nachzutragen, daß der Aufsichtsrath, wie aus dem Bilanz-Conto ersichtlich ist, auf die ihm zustehende feste Vergütung von 12 000 M. Verzicht geleistet hat.

* **Hannoversche Straßenbahn.** Zu der am 29. d. M. stattfindenden außerordentlichen Generalversammlung sind 1040 Aktionäre mit ca. 15 Mill. Aktienkapital angemeldet. Da sich infolgedessen das ursprünglich bestimmte Lokal in Kasten's Hotel als zu klein erweist, wird die Versammlung im Tivolisaal in Hannover tagen.

* **Arnsdorfer Papierfabrik, Heinrich Richter.** Die Verwaltung bringt für das abgelaufene Geschäftsjahr 10 % Dividende gegen 8 % i. V. in Vorschlag.

* Gegen die Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsraths der **Leipziger Wollkämmerei** ist, wie bereits mitgetheilt, vom Landgericht die Eröffnung des Hauptverfahrens beschlossen worden. Die auf die fünf Angeklagten anzuwendende Strafvorschrift des Handelsgesetzbuches lautet im § 314 Ziff. 1: „Mitglieder des Vorstandes oder des Aufsichtsrathes oder Liquidatoren werden mit Gefängniß bis zu einem Jahre und zugleich mit Geldstrafe bis zu 20 000 M. bestraft, wenn sie wissentlich in ihren Darstellungen, in ihren Uebersichten über den Vermögensstand der Gesellschaft oder in den in der Generalversammlung gehaltenen Vorträgen den Stand der Verhältnisse der Gesellschaft unwahr darstellen oder verschleiern." Mit dieser dem strafrechtlichen Verfahren zur Grundlage dienenden Bestimmung ist der folgende § 47 des Strafgesetzbuches zu verbinden: „Wenn Mehrere eine strafbare Handlung gemeinschaftlich ausführen, so wird Jeder als Thäter bestraft."

Bank-Diskonto: Reichsbank 4 Proc. Lombardzinsfuß 5 Proc. Amsterdam 3½ Proc. Brüssel 3½ Proc. London 3 Proc. Paris 3 Proc. Petersburg 5½ Proc. Wien 4 Proc.

Leipzig, 18. Okt.	G.		G.		G.		G.
K. S. Staatspapiere		Mansf. Kure	870	Bank- u. Credit-Aktien		Sonderm. A.-G.	86,50
3% Sächs. Rente	87,25	Oest. Banknot.	85,30	A. D. Cr.-A.	159,	Miede	—,—
u. 1855 3%	98,50	Pr.-Pr. 66-72	99,90	Chemn. Bankv.	90,—	Zimmermann	102,—
v. 52/68 3½% gr.	100,—	Russ.-Tsch. 4½	91,75	Credit-Cont.	—,—	Zoberig	87,50
v. 69 3½% kl.	100,—	S. Nordb. Gold	99,50	Dresdner Bank	118,—	Braunschw. B.	—,—
Löbau-Zittau	101,50	Buschtehr. 96	97,40	Dresdn. Bankv.	102,—	Kette	77,—
Landrentenbr.	99,	do. 1882	102,70	Leipziger Bank	1,50	Leipz. Elektr.	100,35
Dresd. Anl. 1875	99,50	Dux-Bod. 2. Pr.	106,25	Sächs. Bank	117,25	Kunstdr. Deutscher	125,—
Erbl. 3½% Pfb.	98,50	Pilsen-Priesen	85,40	Zuckfabrik	113,—	Wechsel	
Mansf. Gewerk.		Pr.-Dux 1. Pr.	—,			Amsterdam	168,80
von 1867	100,25	Buschtehr. B.	247,	Industrieaktien		London kurz	20,36
" 1876/79	100,50			Germania	—,—	do. 3 Monat	20,24
" 1882	101,—	Prioritäten		Gaisers	—,—	Paris	81,
" 1888	101,—	Elektr. Str.-B.	—,—	Hartmann	113,50	Wien k. S.	85,15
				Schönherr	122,—	do. 3 Monat	84,30

Wien, 18. Oktbr.		Schluß-Kurse der offiziellen Börse					
Papierrente	98,45	St.-E.-Akt.	621,—	Unionbank	617,—	Prager	—,—
Silberrente	98,40	Ferd.-Nordbahn	55,30	Wien. Bankv.	424,—	Tramway	—,—
Goldrente	118,90	Nordwestbahn	461,—	Ung. Credit	636,—	Bau-u. B.-G. A	246,—
Ungar. Goldr.	118,75	Elbethal	467,—	Alp. Mont. A.	348,50	do. B	241,—
do. Kron.-R.	92,85	Creditaktien	620,75	Napoleons	19,02		
Bulgarische	985,	Angl.-Aust.-B.	—,—	D. Marknoten	117,32	Schwach.	
Lombarden	70,40	Länderbank	396,50	Türkenloose	94,75		

Berlin, 18. Oktbr.	G.		G.		G.
Wechsel.		Mittelmeerb.	—,—	Gr. Berl. Strb.	186,75
Amsterd. kurz	—,—	Simplon	—,—	Hannov. Strb.	92,—
London kurz	—,—	Lux. Heinrichsb.	87,75	Hamb. Packetf.	107,40
London lang	—,—	Northern Pac.	100,—	Harpener	164,50
Paris kurz	—,—	Schweiz. Nordost.	100,50	Hartmann	114,40
Wien kurz	85,15	do. Unionbahn	—,—	Hibernia	153,75
Wien lang	—,—	**Banken.**		Hörderhütte	99,—
Italien kurz	79,20	Berliner Bank	78,90	Hütte	—,—
Petersburg kurz	—,—	Berl. Holzgef.	130,10	Kahla Porzellanf.	290,50
Napoleons	16,19,5	Darmst. Bank	116,—	Kette	79,00
Oest. Noten	85,30	Deutsche Bank	192,—	Lauchh. konv.	78,—
Russ. Noten	216,40	Disc. Comm.	170,50	Laurahütte	180,—
Deutsche Fonds.		Dresdner Bank	118,—	Löwe & Co.	232,50
3½% R.-A. 1905	100,40	Dresd. Bankv.	100,30	Masch. Kappel	151,50
3½% do.	100,25	Dresdn. Kredit	6,20	Nordd. Lloyd	105,90
3% do.	89,25	Leipziger Bank	1,80	Nürnb. Velocip.	79,—
3½% Pr. K. 1905	100,25	Leipz. Kredit	159,10	Orenstein & Koppel	100,—
3½% Pr. Kons.	100,25	Mitteld. Bdkr.	—,—	Sächs. Gußstahlf.	149,50
3% Pr. Kons.	89,50	Nationalbank	97,50	Sächs. Kammg.	—,—
3% Sächs. Rente	87,10	Oestern. Kredit	195,25	Sächs. Nähfaden	82,50
Ausländ. Fonds.		Reichsbank	152,50	Sächs. Webst.	177,50
4% Argentinier	65,60	Sächs. Bank	117,50	Schimmel	—,—
6% B.-Apr. St.	36,90	**Industrie.**		Siemens	229,50
4½% Chin. 1898	84,50	Böhm. Brauh.	197,—	Hanfschlauch	126,75
4% Ital. Rente	99,50	Höcherlbrauerei	80,—	Wiede	—,—
5% Merik. 1899	97,20	Reichelbräu	180,75	Zellstoff-Ver.	—,—
4% Oest. Gold-R.	101,25	Schöfferhof	163,50	Still.	
4⅕% Oest. Silb.-R.	—,—	Erlanger Br.	—,—	**Nachbörse.**	
4½% Portug.	36,40	v. Tucher'sche Br.	211,75	Oest. Kredit	196,10
5% Rumänier	91,40	Berl. Maschin.	169,—	do. Staatsb.	132,75
4% do. am. 1890	77,60	Boch. Gußstahl	160,75	do. Südb.	17,75
4% Russ. K. 1880	99,50	Brüxer Kohlen	—,—	Berl. Hdl.-Ges.	129,75
4% Russ. v. 1889	99,25	Waggf. Busch	—,—	Darmst. Bank	116,—
4% Russ. St.-R.	—,—	Kartonn. Loschw.	124,—	Deutsche Bank	192,40
5% Serb. Gold	96,75	do. junge	63,75	Disk.-Komm.	171,—
4% do. am. 1895	65,80	Cass. Trebertr.	1,70	Dresdner Bank	118,10
4% Span. Anl.	69,50	Färberei Körner	19,75	Italiener	99,40
Türkenloose	98,—	Chemn. Werkz.	101,75	Spanier	69,50
4% Ung. Goldr.	100,—	Chemn. Wirkw.	—,—	Türkenloose	98,30
4% do. Kr.-R.	93,75	Dannenbaum	20,50	Lübeck-Büchn.	136,50
4½% U. SBA	102,90	D.-Oe. B.-G.	130,25	Gotthardbahn	154,75
Deutsche Bahnen.		D. Gesähtlicke	317,25	Schweiz. C.-B.	—,—
Dortm.-Gronau	151,—	D. Thonröhren	121,75	Canada-Pac.	108,90
Lübecker	—,—	Donnersmarck	183,—	Northern-Pac.	100,40
Marienburger	71,—	Dortm. Union	39,75	Bochumer	160,75
Ostpreußen	82,75	Dresd. Baugel.	142,75	Dortm.	39,90
Ausländ. Bahnen.		Gebr. Seck	—,—	Laura	180,75
Buschtehr.	—,—	Dr. Straßenb.	176,50	Harpener	164,75
Oe.-U. Staatsb.	133,—	Dux. Kohlenv.	169,50	Hibernia	154,—
Oest. Elbethal	—,—	Dynamit Trust	149,25	Dynamit Trust	149,50
Südöst. Lomb.	18,—	Elektra. Akt.	—,—	Hamb. Packetf.	106,80
Canada Pacific	108,80	Kummer	1,20	Nordd. Lloyd	105,70
		Gelsenkirchen	158,40	Glasgow	—,—
		Görlitz Masch.	150,50	Fest.	

Frankfurt a. M., 18. Oktbr. (Offizielle Schluß-Kurse.) Oesterr. Credit 196,—. Staatsbahn 134,—. Lombarden 18,—. Silberrente 98,70. 4proc. Ungar. Goldrente 100,10. Dresdner Bank 118,20. Gypter 108,—. Oesterr. Goldrente 101,30. Wechsel auf London 20,36,5. Wechsel auf Wien 85,15. Disconto 170,90. Fest.

London, Bankausweis vom 17. Oktober 1901.

Totalreserve	Pfd. Sterl.	25,256,000	Zunahme	164,000
Notenumlauf	"	29,626,000	Abnahme	361,000
Baarvorrath	"	37,177,000	Abnahme	196,000
Portefeuille	"	25,964,000	Abnahme	381,000
Guthaben der Privaten	"	41,172,000	Abnahme	3,600,000
do. des Staats	"	10,169,000	Zunahme	1,815,000
Notenreserve	"	23,092,000	Zunahme	131,000
Regierungssicherheit	"	18,017,000	Abnahme	1,500,000

Prozentverhältniß der Reserve zu den Passiven 49 gegen 47½ in der Vorwoche. Clearinghouse-Umsatz 178 Millionen, gegen die entsprechende Woche des vorigen Jahres 20 Millionen mehr.

Berlin 18. Oktbr. Getreidebericht. **Weizen:** per Oktober 156,25, per Dezember 161,25, per Mai 165,25, fest. **Roggen:** per Oktbr. 136,50 nom., per Dezember 138,75 nom., per Mai 142,50, fest. **Hafer:** per Oktober 138,— nom., per Mai 144,50 nom., fest. **Mais:** per Oktober —,—, per Dezember 126,—, unverändert. **Rüböl:** per Oktober 55,60, per Mai 52,40, fester. **Spiritus** 70er loco: 35,—. Umsatz: 10,000.

Dresden (Produktenbörse), 18. Oktober. Wetter: Hell. Stimmung: Fest. — Um 2 Uhr wurde amtlich notirt: Weizen, weißer 162—170 M., do. Pol. —,— M., do. brauner alter 75—78 K. 150—163 M., do. neuer 75—78 K. 158—162 M., russischer, roth 168—174 M., amerikan. Spring —,— M., do. Kansas 164—166 M. Roggen, sächsischer alter 70—74 K. —,— M., sächsischer neuer 72—74 K. 140—144 M., preußischer alter 73—76 K. —,— M., preußischer neuer 146—150 M., russischer 140—144 M. Gerste, sächsische 145—155 M., schlesische u. posener 150—165 M., böhmische u. mährische 165—175 M., Futtergerste 130—140 M. Hafer, inländ. 150—160 M., do. neuer 146—152, russischer —,— M. Mais, Cinquantine 138—143 M., rumänisch, amerikan. 132—135 M., amerikan. weißer —,— M., amerikanischer mixed 136—140 M., Laplata, gelb, 130—132 M. Erbsen, Futterwaare 160—175 M., Saatwaare 160—175 M. Bohnen —,— M. Wicken 155—165 M. Buchweizen, inländischer 157—160 M., do. fremder 152—156 M. Oelsaaten. Winterraps, sächsischer trocken 255—260 M., do. böhmischer —,— M., do. russischer und Galizier —,— M. Winterrübsen —,— M. Leinsaat, feinste, belaplata 295—310 M., feine 285—295 M., mittlere 275—285 M., Laplata 280—290 M., Bombay 315—320 M. Rüböl, raffinirtes 61 M. Rapskuchen, lange 12,50 M., runde 12,50 M. Leinkuchen I. 19,00 M., II. 18,00 M. Malz 25—29 M. Weizenmehle (Dresdner Marken): Kaiserauszug 29,00—29,50 M., Grießlerauszug 27,00 bis 27,50 M., Semmelmehl 26,00—26,50 M., Bäckermundmehl 24,00—24,50 M., Grießlermundmehl 18,50—19,00 M., Pohlmehl 15,00—17,50 M. Roggenmehle (Dresdner Marken): Nr. 0 23,00—23,50 M., Nr. 0/1 22,00—22,50 M., Nr. 1 21,00—21,50 M., Nr. 2 19,50 bis 20,50 M., Nr. 3 15,00—15,50 M., Futtermehl 12,40—12,60 M., excl. der städtischen Abgabe. Weizenkleie (Dresdner Marken): grobe 9,60—9,80 M., feine 9,40—9,60 M. Roggenkleie (Dresdner Marken): 10,40—10,60 M.

Hamburg, 18. Oktbr. (Zucker. Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Prod.-Basis 88% Rendem. neue Usance frei an Bord Hamburg per Oktober 7,65, per November 7,70, per Dezbr. 7,80, per Januar 7,90, per März 8,05, per Mai 8,17½. Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 18. Oktbr. (Kaffee. Vormittagsbericht.) Good average Santos per Oktbr. 32¾, per Dezbr. 33, per März 34, per Mai 34½. Tendenz: Behauptet.

Nr. 388. Hochfeiner imit. **Nerz-Boa** mit Kopf u. Gebiß u. 2 dicken Schweifen, Druckverschluß **3,75** Mk.

Nr. 389. **Franz. Kanin-Boa** in schwarz, braun, Zibeline und grau, mit Kopf und Enden. IIa Ausführung **0,80** Mk. Ia Ausführung **1,00** Mk.

Nr. 390. **Echte Straussfeder-Boas**, in verschied. Farb. **7,75** Mk., imit. Strauß **4,75** Mk., schw. Feder-Boas in großer Ausw. von **55** Pf. an. **Ball-Feder-Boas**, weiß, **3,50**.

Nr. 391. Elegant seidengefütterter **Nerz-Boa** mit Kopf, Gebiß und 2 Schweifen, Druck- und Kettenverschluß **3,40** Mk.

Nr. 392. Modefarbiger imitirter **Muflon-Boa**, seidengefüttert, mit Kopf, **1,75** Mk.

Wilsdrufferstr. 29. **Adolf Sternberg.** Wilsdrufferstr. 29.

Gebr. Arnhold

Waisenhausstr. 16 **Bankgeschäft** Hauptstrasse 38

An- und Verkauf von Staats- und Werthpapieren. • Annahme von Geldern zur Verzinsung.

Privattresore (einzeln vermiethbar) unter eigenem Verschluss der Miether.

Woll-Friesse und Filz-Tuche

für Portièren, Decken, Fussbodenbelag, Tapisseriearbeiten etc.

Grösste Farbenauswahl am Platze.

Flanellwaarenhaus

W. METZLER, Altmarkt 8-9.